

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 23

Illustration: Der Schwyzer erwacht
Autor: Stieger, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu sehr nach Luzern und zögen Fremde den Landsleuten vor. Die Einsiedler dagegen achteten so stark darauf, was Zürich mache, unterlägen dem teuflischen Einfluß dieses Großkantons und – was am schlimmsten sei – machten dort auch ihre Einkäufe...

Im übrigen besteht ein Unterschied zwischen Inner-Schwyz und Äußer-Schwyz. Die Schwyzer beider Teile glauben sogar, daß eine ganze Welt sie trenne. Äußer-Schwyz sei steif und unbeugsam; während der Inner-Schwyz noch schlimmer, nämlich noch zäher sei, ja sogar eine Spur von Neigung für die Gewalt habe. Und so weiter und so weiter.

Einsiedeln steht im Geruch, eine Gemeinde von kleinen Ladenhändlern und Hotelbesitzern zu sein, welche Pilger ausnützten; die Gersauer stehen im Ruf – und deshalb lacht man sie aus –, langsam, etwas naiv, aber glücklich und zufrieden zu sein. Gersau, so wird gesagt, trage sich mit dem Gedanken, eine unabhängige Republik zu werden, doch seien diese separatistischen Bestrebungen zurzeit nicht allzu ausgeprägt.

Kurzum: Einheit und Einigkeit des Kantons Schwyz – wie übrigens auch Einheit und Einigkeit der Schweiz – gründen auf gegenseitiger Verachtung; eine vernünftige und sehr gesunde Grundlage des Zusammenlebens und der aktiven Demokratie.

Und was die Liebe zu den Fremden betrifft – man versuche einmal mit Zürcher Dialekt da oder dort im Kanton Schwyz ein Zimmer zu mieten!

Nur keine Invasion!

Sie werden nun sagen, ich mache ja eigentlich Antipropaganda für Schwyz. In der Tat. Aber sehen Sie: ich liebe diesen Kanton, stimme aber mit Freund Felchlin

nicht darin überein, daß man für Schwyz werben müsse. Weshalb auch? Ich liebe Schwyz, wie es ist, und es genügt mir, daß es *mir* bekannt ist. Ich weiß, daß viele Touristen – Schweizer und Ausländer – Schwyz besuchen, und dennoch ist es noch nicht überlaufen. Ich wünsche Schwyz jedes mögliche Einkommen, Prosperität, gesundes Leben, aber eine Invasion möchte ich Schwyz ersparen.

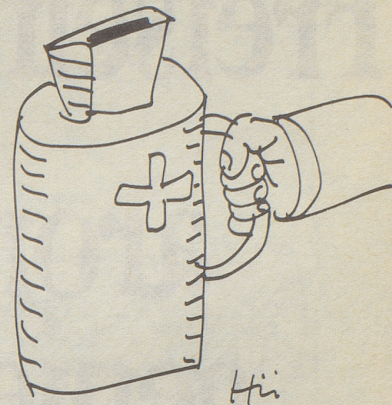
Vor einiger Zeit weilte ich in einem Dorf im Tirol, nahe der bayrischen Grenze. Eine einheimische Frau beklagte sich bei mir bitterlich über den üblen Einfluß der deutschen Touristen. «Aber früher waren Sie arm, gute Frau; heute dagegen verdienen Sie gut», wandte ich ein, «und es sind die deutschen Touristen, die das bewirken.»

«Das stimmt schon», sagte sie, «ich beklage mich ja auch nicht wegen des Geldes; aber sie sind laut und fremd und...»

Ich unterbrach sie und erklärte, es gebe eine einfache Lösung: «Wäre es nicht besser, die Deutschen blieben daheim und schickten ihr Geld per Post ins Tirol?»

Die Frau überlegte lange und sagte schließlich traurig: «Ich glaube kaum, daß sie das tun würden.»

Aber – so scheint mir – der Gedanke wäre es wert, näher geprüft zu werden. Wie schön, wenn alle die Ausländer aus Zürich, Bern, Basel und den benachbarten Ländern davon überzeugt werden könnten, daß sie ihr Geld per Postcheck nach Schwyz überweisen, selber aber daheim bleiben sollten, um die Schönheiten, den Zauber,



die Unverdorbenheit und ungeprüfte Lieblichkeit von Schwyz für die Schwyzer und für mich zu erhalten!



Der Schwyzer erwacht

Verfliegen ist der Traum von Sieg und Ruhm und Reichtum, von kühner Ahnen Heldenstreit. Der Schwyzer reckt und streckt sich und öffnet blinzeln die Augenlider. Das harte Licht der Wirklichkeit sticht durch den Vorhang seiner Wimpern. Die relative Armut, Rückständigkeit und Unterentwicklung seines Kantons tut ihm weh. Er erwacht völlig – und steht auf.

Max Felchlin in der Broschüre «Schwyz Planung 80».

lattoflex®
das bewährte
Bettsystem
gegen Rheuma
und Bandscheibenschäden
erneuert Ihre Kräfte
durch gesunden,
erholsamen Schlaf

Nur echt mit diesen
pat. Gummilagern

Der Spezialist
in Ihrem Möbelfachgeschäft
sagt Ihnen warum.
Fragen Sie ihn!